



Todesserie bei Zirkuselefanten geht weiter ? Deutscher Tierschutzbund ruft zu Boykott von Zirkusvorstellungen auf

Todesserie bei Zirkuselefanten geht weiter - Deutscher Tierschutzbund ruft zu Boykott von Zirkusvorstellungen auf
Erneut ist ein Zirkuselefant verstorben und erneut wurde diese Meldung unter Verschluss gehalten. Wie schon beim letzten Todesfall der Elefantenkuh Sandrin von Zirkus Krone wurde auch hier versucht, den Vorfall zu verschweigen. Der afrikanische Elefantenbulle Rambo des Zirkus Atlas starb unterschiedlichen Quellen zufolge offenbar bereits Anfang Juli. Skandalös: Das Unternehmen, welches derzeit in der Nähe von Trier gastiert, wollte offenbar nach dem Tod des Tieres auch noch dessen Stoßzähne veräußern. Angesichts der Todesserie von mindestens 7 toten Zirkuselefanten in den letzten 12 Monaten, ruft der Deutsche Tierschutzbund zu einem Boykott von Zirkussen mit Wildtiernummern auf. Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, reagiert empört: "Wie viele Elefanten müssen noch elend zugrunde gehen? Wann handelt die Politik endlich? Dass man hier scheinbar auch noch einen letzten Profit aus dieser toten Kreatur schlagen wollte, macht das geringe Interesse am Tier nur noch deutlicher. Wir brauchen ein Wildtierverbot - ohne Kompromisse." Für Schröder steht vor allem die Bundesregierung in der Pflicht, das vom Bundesrat im vergangenen November geforderte Wildtierverbot umgehend umzusetzen. Aber auch die Öffentlichkeit müsse ihren Teil dazu beitragen und Zirkusse mit Wildtiernummern im Programm, insbesondere mit Elefanten, boykottieren. "Jeder Zirkus, der Wildtiere unter seiner Kuppel quält, darf nicht besucht werden. Uneingeschränkt empfehlenswert sind Unternehmen komplett ohne Tiere, denn sie bieten in jedem Fall Freude ohne Tierleid", so Schröder abschließend. Nach "Mausi", "Maya", "Colonel Joe" und "Sandrin" ist Bulle "Rambo" bereits mindestens das fünfte Opfer der Zirkusindustrie in diesem Jahr. Der Deutsche Tierschutzbund vermutet allerdings noch weitere Fälle. "Rambo" wurde nur knapp 30 Jahre alt und bot seit Jahren ein Bild des Jammers. Dennoch musste das Tier weiter in der Manege auftreten. Zirkuselefanten fristen auch heute noch ein trauriges Dasein: Ohne Möglichkeit arteneigene Verhaltensweisen auszuleben, ohne ausreichende Sozialkontakte zu anderen Elefanten, ohne artgerechte Ernährung und mit dem ständigen Zwang, unnatürliche Mätzchen in der Manege zu zeigen. Diese gelingen nur mit dem Einsatz von "Hilfsmitteln" wie etwa Stöcken und Elefantenhaken, was bereits mehrfach von Tierschützern dokumentiert wurde. Viele Tiere stehen auch heute noch stundenlang in Ketten und zeigen daher erhebliche Verhaltensstörungen. Nach Recherchen des Deutschen Tierschutzbundes und anderer Tierschutzorganisationen sind allein seit 1997 über 30 Elefanten in deutschen Zirkussen frühzeitig verstorben, die jüngsten erreichten nicht einmal ein Alter von 20 Jahren. Nicht wenige Tiere mussten aufgrund ihres desolaten körperlichen Zustands eingeschläfert werden. Deutscher Tierschutzbund e.V. Baumschulallee 15 53115 Bonn Telefon: +49-(0)228-60496-24 Telefax: +49-(0)228-60496-41 Mail: presse@tierschutzbund.de 

Pressekontakt

Deutscher Tierschutzbund e.V.

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Firmenkontakt

Deutscher Tierschutzbund e.V.

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder bzw. je angefangene 1.000 Mitglieder ? 55,00. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird.